Obituary

Prof. Dr. Manfred Hesse

22. March 1935 – 2. October 2011

With regret we have to inform you that our long time colleague and friend Prof. Dr. Manfred Hesse passed away at home October 2, 2011, at the age of 76.

Manfred Hesse studied Chemistry at the Humboldt University (East Berlin), at the Free University (West Berlin), and at the University of Zurich. He carried out his Ph.D. work under the guidance of Hans Schmid (1962). With the exception of a training period in mass spectrometry at F. Hoffmann-La Roche, Basel in 1965, he has been associated throughout his career with the Institute of Organic Chemistry at the University of Zurich, first as Privatdozent (1966), then as Assistant Professor (1969), as Associate Professor (1973), and since 1983 as Full Professor. He received the Alfred Werner Prize of the Swiss Chemical Society in 1969, was honored by the Japanese Society for Promotion of Science in 1980, and was presented with the Bulgarian Academy of Science' highest award, the 'Marin Drinov Medal on a ribbon' in 2002.

Manfred Hesse's research interests focused on the structure, biosynthesis, and synthesis of natural products, as well as mechanistic studies of ring enlargement reactions, and mass-spectral investigations of complex molecules. In the area of natural products, the biologically important polyamines, such as spermine and spermidine and their derivatives, were of special interest. Some of the derivatives are known as plant alkaloids, others were isolated from the venom of spiders and wasps, and belong to a group of interesting neurotoxins that were previously unknown. His goal in plant chemistry was concerned with the biogenesis of the spermine alkaloid aphelandrine from *e.g. Aphelandra tetragona (Vahl) Nees.*, its function in the plant, as well as its synthesis. He was also interested in working out strategies for the synthesis of other macrocyclic polyamine alkaloids and polyamine toxins. He also investigated mechanistic aspects and the synthetic uses of ring-enlargement reactions, such as the Zip-Reaction, which was discovered in his group.

Nachruf
Manfred Hesse
22. März 1935 – 2. Oktober 2011

Hans-Jürgen Hansen

Es war zu der Zeit der grossen Seegfrörni, als Manfred und ich uns am organisch-chemischen Institut der Universität Zürich kennenlernten und im Wechselwort als leidenschaftliche organische Chemiker erkannten – er gerade promoviert, ich um bei ihm das Thema einer Schlussarbeit zu fassen. Manfred hatte für mich eine wunderbare Umlagerungsreaktion aus dem Gebiet der Alkaloidchemie vorgesehen und bat um ihren experimentellen Nachvollzug. Es war aber auch die Zeit, in der sich in der chemischen Forschung grosse Neuerungen auf dem Gebiet der spektroskopischen Charakterisierung von Verbindungen vollzogen. Hans Schmid, unser Lehrer in der Nachfolge Karrers, hatte Wolfgang von Philipsborn den Aufbau einer NMR-Abteilung anvertraut, und Manfred fiel die Aufgabe zu, die Massenspektroskopie am Institut zu implementieren – ein Werkzeug, das sich als unerlässlich in der modernen Naturstoffforschung erwies. Manfred, anfangs etwas zögerlich, warf sich mit vollem ihm eigenen Verve in die neue Aufgabe. Als ich Mitte 1965 – nach einem Diplomintermezzo an der Universität München – zur Ausführung einer Doktorarbeit auf mechanistischem Gebiet bei Hans Schmid ans Institut zurückkehrte, waren die beiden Methoden voll etabliert und junge Studentinnen und Studenten führten Diplom- und Doktorarbeiten darauf aus.

Was machte das Besondere aus, das Manfred als Menschen und Forscher kennzeichnete?

Zu seinem 60. Geburtstag veranstalteten seine Schülerinnen und Schüler ein grosses Fest, begleitet von einer Festschrift, in der Freunde und alle, die unter seiner Ägide standen und gestanden hatten, ihre Gedanken in einer Grussadresse äussern konnten. Diese Schrift vom 22. März 1995 ist ein grossartiges Zeugnis von Manfred als Vorbild und begeisternder Doktor- und Diplomvater, als einfühlsamer, gütiger Mensch und humorvoller Kommentator. Kurzum, dort, wo Manfred wirkte, fühlten sich alle wohl und aus meiner Perspektive gesehen war er in jener wundervollen Zeit so etwas wie der Übervater unseres Instituts. Einen Altersgenossen von Manfred, gern gesehener Gast an unserem Institut, ich spreche von Victor Snieckus, zu jener Zeit Professor für organische Chemie der University of Waterloo,

Ontario, Canada, möchte ich wortgetreu zitieren. In seinem in der genannten Festschrift wiedergegebenen Brief an Prof. Dr. Hans-Jürgen Veith, dem ersten Diplomanden und Doktoranden von Manfred auf dem Gebiet der Massenspektroskopie, steht:

„Denke ich an Manfred Hesse, so bringt er mir stets folgende Dinge in Erinnerung:

Begeisterung, aber auch geduldige Hingabe für die Chemie.

Ritterlichkeit, Aufrichtigkeit und Anteilnahme an allen beteiligten Menschen, gleich auf welcher Stufe.

Schneidigkeit."

Zu allen drei Punkten kann ich nur vollen Herzens ja sagen.

Zum ersten Punkt füge ich hinzu, nur mit Begeisterung und Hingabe kann man so eindrückliche Bücher schreiben wie „Alkaloide – Fluch oder Segen der Natur", das auch ins Englische übersetzt wurde (VHCA 2002 und 2004), oder in Gemeinschaft mit Herbert Meier und Bernd Zeeh ein Lehrbuch mit Nachschlagecharakter wie „Spektroskopische Methoden in der organischen Chemie", seit 1979 ein Standardwerk, insbesondere für Studierende, das in diesem November bei Thieme in seiner 8. Auflage erscheinen wird und inzwischen in 6 Kultursprachen, darunter Japanisch und Koreanisch, übersetzt wurde.

Den zweiten Punkt möchte ich erweitern und sagen: Manfred war der Inbegriff eines Naturforschers und in diesem Sinne Menschen, Tieren und Pflanzen in gleicher Weise zugetan, kurzum, der Schöpfung zugetan.

Schliesslich der dritte Punkt. Ja, Manfred konnte in die Bresche springen und für das Institut selbstlos kämpfen, wenn es zum Beispiel darum ging, Stiftungsgelder unseres Instituts vor den überbordenden Verwaltungskostenansprüchen Zürcher Banken zu schützen oder der Zürcher Zentralbibliothek Paroli zu bieten, wenn diese der Meinung war, alte Journalbestände unseres Instituts gehörten in ihre Obhut.

Einen letzten Punkt möchte ich aufbringen. Manfred und ich teilten eine Liebe, nämlich, die zur geschichtlichen Entwicklung der Chemie, insbesondere natürlich die der organischen Chemie. In diesem Sinne möchte ich auf einen ganz grossen Gelehrten des letzten Drittels des 17. Jh. und ersten Drittels des 18. Jh., Professor für Medizin und Botanik der Universität Leiden zu sprechen kommen. Ich meine Hermann Boerhaave, der die Quintessenz seiner Erkenntnis eingraviert in seinem Siegelring trug: „Simplex sigillum veri – Einfachheit ist das Siegel des Wahren". Ich erlaube mir Einfachheit mit Schlichtheit in all ihren Facetten gleichzusetzen und sage abschliessend: Manfred war schlicht und deshalb wahr und unvergesslich.

Prof. H.-J. Hansen
Universität Zürich
Organisch-chemisches Institut
Winterthurerstrasse 190
CH-8057 Zürich